

Michael Hartmann
- Heilpraktiker –
Bezirksstr. 6
63755 Alzenau
Tel: 06023 – 408 99 43

Wissenswertes über die Schilddrüse

Die wohl bekannteste Drüse im menschlichen Körper neigt zu häufigen Funktionsstörungen. Obwohl nur wenige Centimeter klein, hat eine Funktionsstörung dieser Drüse weitreichende Konsequenzen. Gesteuert wird die Schilddrüse durch die Hirnanhangdrüse. Die Schilddrüse ist eine endokrine Drüse, d.h. sie schickt ihre Hormone nach innen (endo...) ins Blut und nicht wie z.B. die Speicheldrüse nach außen. Für die Produktion der Hormone Trijodthyronin und Thyroxin braucht die Schilddrüse unbedingt Jod. Da dieses Spurenelement in unserer Nahrung nur in geringen Mengen vorkommt, wird heute dem Speisesalz Jod zugefügt.

Die Hormone der Schilddrüse wirken in so ziemlich alle Körperzellen hinein, dabei sind die wichtigsten Funktionen:

- Erhöhung des Pulses und des Stoffwechsels
- Erweiterung der Gefäße
- Steigerung des Blutdruckes
- Anstieg der Körpertemperatur
- Steigerung der Eiweißsynthese
- Steigerung der Cholesterinsynthese

Weiterhin zuständig sind die Schilddrüsenhormone für das Wachstum und die Differenzierung der Körperzellen. Bei einer Unterversorgung mit Jod kommt es zu Funktionsstörungen mit strukturellen Veränderungen wie Kropf- oder Knotenbildung. Hinzu können dann Entzündungen und Entartungen kommen. Dabei kommt es dann zu einer Verlangsamung aller Körperprozesse, einem erniedrigtem Grundumsatz (=Gewichtszunahme), einer Einschränkung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit sowie zu einem Wachstumsstillstand.

Deswegen ist schon bei Schwangeren auf eine ausreichende Zufuhr von Jod (und natürlich auch aller anderen Vitamine, Mineralien und Aminosäuren) zu achten. Während bei einem normal-gesunden Erwachsenen eine Dosis von 200 Mikrogramm ausreichend ist, sollte es bei Schwangeren und Stillenden bis zu 260 Mikrogramm pro Tag sein.

Eine psychosomatische Entsprechung findet die Schilddrüse in dem Ausdruck „Einen dicken Hals haben“.

Da die Schilddrüse in unmittelbarer Nähe vom Rachen und Kehlkopf liegt, die ja wiederum auch für die Lautbildung zuständig sind, kommt es bei einer Unterdrückung in der Kommunikation, weil man z.B. nicht den Chef anbrüllen kann („Der Schrei bleibt einem im Hals stecken“) auch zu einem negativen Einfluss auf die Schilddrüse. Auch unausgesprochene Trauer führt zu einer ähnlichen Symptomatik.